

Startseite > Bayern

## Gastro-Kette Yorma's will die Drei-Tage-Woche einführen – bei vollem Gehalt

12.03.2024, 15:01 Uhr  
Von: [Elsa Bührke](#)



Gründer Yorma Eberl (Mitte) und seine Tochter Tamara Eberl (links, Leiterin Kreativabteilung) und Ramona Eberl (rechts, Prokuristin) wollen bei Yorma's die Drei-Tage-Woche einführen. © Yorma's AG

*Drei Tage arbeiten, den Rest der Woche frei: Was wie eine Utopie klingt, will das Plattlinger Unternehmen Yorma's noch in diesem Jahr umsetzen. Zumindest in der Zentrale.*

Plattling - Vier Tage pro Woche arbeiten, bei vollem [Gehalt](#) – sicher eine Traumvorstellung für viele Arbeitnehmer. Doch der Systemgastronom Yorma's geht sogar noch einen Schritt weiter: In diesem Jahr plant er, die Drei-Tage-Woche für seine Mitarbeiter in der Unternehmenszentrale in Plattling einzuführen. Wie das funktionieren soll? Das erläutert Tamara Eberl, Leiterin der Kreativabteilung, im Gespräch mit unserer Redaktion.

### Yorma's will die Drei-Tage-Woche in der Zentrale einführen

„Wir haben die Vier-Tage-Woche bereits im Januar 2023 eingeführt“, berichtet die Tochter des Unternehmensgründers Yorma Eberl. Im Grunde nur ein Zwischenschritt: Denn bereits zu diesem Zeitpunkt habe der Vorstand seinen Angestellten die Drei-Tage-Woche in Aussicht gestellt. „Unter der Bedingung, dass sich unsere Mitarbeiter selbst Gedanken machen: Was kann man weglassen, was kann man vereinfachen? Sei es mit künstlicher Intelligenz oder der Digitalisierung.“ Jede Abteilung wisse schließlich am besten über ihre Aufgaben Bescheid, so Eberl. Und tatsächlich hätten sich die Mitarbeiter seitdem mit zahlreichen Vorschlägen beteiligt. Das erscheint wenig verwunderlich: Immerhin will Yorma's das volle Gehalt weiterzahlen – für nur 26 bis 28 Stunden Arbeitszeit pro Woche.

Die Gastronomie-Kette betreibt deutschlandweit 61 Filialen, vor allem in Bahnhöfen. Hier verkauft Yorma's Gebäck, Salate, [Obst](#) -Becher und weitere Snacks sowie Heißgetränke. In der Unternehmenszentrale im niederbayerischen Plattling (Landkreis Deggendorf) werden hingegen sämtliche Verwaltungsaufgaben erledigt: Lohnabrechnung, Personal, Technik und EDV, Buchhaltung und eben auch die Pressearbeit.

## **Für Yorma's-Filialen in Bahnhöfen keine Drei-Tage-Woche möglich**

Während in den Verkaufsstellen rund 1200 Mitarbeiter tätig sind, arbeiten in der Zentrale nur etwa 30 Angestellte. Sie sind es, die von der Arbeitszeitverkürzung profitieren. „Im Verkauf ist eine Umstellung auf die Vier- oder auch Drei-Tage-Woche leider nicht möglich“, so Eberl. Die Mitarbeiter in den Filialen würden auf Stundenbasis bezahlt. Zwar lasse sich auch hier grundsätzlich kürzer arbeiten, das wirke sich dann aber auf den Lohn aus.

Für die Aufgaben in der Zentrale hingegen ist die Tochter des Gründers zuversichtlich, dass sich das gleiche Arbeitsvolumen auch mit weniger Zeitaufwand bewältigen lässt. „Wir nutzen bereits jetzt die [künstliche Intelligenz](#). Für solche Sachen wie Formulierungen, für's Texte schreiben. Da sparen wir einfach wahnsinnig viel Zeit.“ Seit mehr als 20 Jahren arbeiten Yorma's papierfrei, also komplett digital. Derzeit setze sich das Aktienunternehmen mit diversen Programmen auseinander, um noch weitere Abläufe zu automatisieren. Trotzdem müsse von Montag bis Freitag jede Abteilung besetzt sein – wie genau der Dienstplan ausschaut, bleibt jedoch den einzelnen Teams überlassen. Eines ist Eberl noch wichtig, wenn es um das Beantworten von Kundenanfragen geht: „Wir lassen zwar die Texte formulieren, lesen uns aber natürlich trotzdem jedes Lob und jede Kritik durch“

## **„Wir arbeiten effizienter“: Yorma's-Kreativleiterin sieht keine Nachteile in verkürzter Arbeitszeit**

Außenstehende würden auf die geplante Drei-Tage-Woche oft überrascht, aber positiv reagieren, berichtet Eberl. „Eure Mitarbeiter haben dann ja nie viel Arbeit gehabt“, habe sie jedoch bereits auch gehört. Das stimme so nicht, widerspricht die Leiterin der Kreativabteilung: „Wir arbeiten jetzt einfach effizienter“

Voraussichtlich soll die Drei-Tage-Woche bei Yorma's im Sommer oder Herbst starten, sagt Eberl. Auf die Frage, ob es nicht doch auch Nachteile bei der bereits eingeführten Vier-Tage-Woche gebe, hat Eberl ebenfalls eine klare Antwort parat: „Ich sehe keine. Unsere Mitarbeiter sind zufrieden, weil sie mehr Freizeit für Familie und Freunde haben“. Deshalb würde sie jedem Arbeitgeber dazu raten, eine kürzere Arbeitswoche einzuführen – solange dies die Rahmenbedingungen ermöglichen.